

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. + + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 35. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 107.

46. Jahrgang.

Samstag den 9. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Drittes Blatt.

Amtliches.

In Ausführung des am 1. Januar d. Js. in Kraft getretenen neuen Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 (Reichsgesetzblatt S. 583) ist für Preußen folgendes bestimmt worden:

1. Als „höhere Verwaltungsbehörden“ im Sinne des neuen Gesetzes sind, wie unter der Herrschaft des Gesetzes vom 1. Juni 1870, die Regierungspräsidenten und für den Landespolizeibezirk Berlin der hiesige Polizeipräsident anzusehen (§ 39 Absatz 2).

Die gleichen Behörden sind an sich zur Entgegennahme der Erklärung über die Beibehaltung der Staatsangehörigkeit gemäß §§ 20 und 21 zuständig. Dies schließt jedoch nicht aus, daß die Verlautbarung der Erklärung auch bei den nachgeordneten Behörden (schriftlich oder zu Protokoll) erfolgen kann.

Die vorerwähnten Behörden sind ferner zuständig zur Erteilung der Genehmigung zur Beibehaltung der Staatsangehörigkeit gemäß § 25 Absatz 2.

2. Als „Militärbehörde“ im Sinne der §§ 22 Absatz 1, Ziffer 3, 26 Absatz 3, sowie 32 Absatz 2 und 3 sind von dem Herrn Kriegsminister und mir auf Grund des § 39 Absatz 2 für Offiziere die Generalkommandos, im übrigen die Bezirkskommandos bestimmt.

Welches Generalkommando oder Bezirkskommando in Betracht kommt, richtet sich

a) im Falle des § 22 Absatz 1 Ziffer 3 nach der Kontrollstelle,

b) im Falle des § 26 Absatz 1 und 2 in Verbindung mit Absatz 3, sowie des § 32 Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 3 nach der örtlichen Zugehörigkeit des Niederlassungsortes im Inlande oder, falls der Betreffende sich dort nicht niedergelassen hat, nach der örtlichen Zugehörigkeit des Ortes, in dem er seinen letzten Wohnsitz im Inlande gehabt hat,

c) im Falle des § 32 Absatz 2 in Verbindung mit Absatz 3 nach der örtlichen Zugehörigkeit der Militärbehörde, der sich der Betreffende stellt.

Berlin am 13. Februar 1914.

Der Minister des Innern.

J. A. v. Jarosky.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 29. April 1914.

Der Landrat. S. V. Köhler, Rechnungsrat.

In den nächsten Tagen werden den Herren Bürgermeistern und den Herren Gutsvorstehern des Kreises je ein Stück der Doppelpostkarte über die im Jahre 1914 vorkommenden Hochwasser- und Ueberschwemmungsschäden zur Ausfüllung überandt werden. Die Antwortkarte ist entweder mit Einträgen versehen oder als Fehlanzeige bis spätestens zum 5. Januar 1915 mit einzureichen. Für jede Ueberschwemmung ist eine besondere Karte auszufüllen. Etwaigen Mehrbedarf an Karten ist bei mir zu erbitten.

Fulda, den 30. April 1914.

Der Landrat. Fhr. v. Doernberg.

Nach den angestellten Ermittlungen ist in diesem Jahre unter anderen auch in den Oberförstereien Siesel und Großenlüder ein stärkerer Maifäherflug zu erwarten.

Die Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der hiesigen Regierung habe ich ersucht, etwaigen Anträgen auf Beurlaubung der Schulfinder während der Schwärmezeit des Maifähers in den Vormittagsstunden — etwa von 7 bis 9 Uhr — zum Einsammeln der Käfer entgegenzukommen.

Cassel, den 27. April 1914.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung: v. Bussow.

An die Herren Landräte in Fulda pp.

Abchrift teile ich den Herren Bürgermeistern (Gutsvorstehern) des Kreises unter Hinweisung auf die Vorschrift im § 15 der Polizeiverordnung vom 22. April 1892 (Amtsblatt Seite 110) mit der Aufforderung mit, die zur Bekämpfung der Maifäherplage erforderlichen Anordnungen rechtzeitig zu treffen.

Die Bevollmächtigung von Brämien seitens der Gemeinden (Gutsbezirke) dürfte sich empfehlen.

Ueber die gemachten Wahrnehmungen erwarte ich Bericht bis spätestens zum 20. Juni d. Js.

Fulda, den 30. April 1914.

Der Landrat. Fhr. v. Doernberg.

Der Gärtner Karl Schmitt zu Döllbach ist als Ortschäher für die Gemeinde Döllbach auf Widerruf bestellt und verpflichtet worden.

Fulda, den 2. Mai 1914.

Der Landrat: Fhr. v. Doernberg.

Politische Wochenschau.

Mairegen—Mairegen! Das gilt auch von der ehrlichen deutschen wirtschaftlichen Tätigkeit, die in unserem Vaterlande trotz des modernen äußeren Scheines entfaltet

worden ist. Es ist bekannt gegeben worden, daß das Ertragnis des Wehrbeitrages die erforderliche Summe von einer Milliarde Mark noch um ein Fünftel übersteigen wird. Das ist für die Wertschätzung der deutschen Arbeit sehr erfreulich, aber wir wollen uns doch hüten, darauf allzu sehr zu setzen. Die Folge könnte ein Reif für die Unternehmungslust sein und an Stelle der fetten Jahre könnten magere treten. Vor der Entrichtung haben sich Ausländer, die im Reiche dauernden Wohnsitz haben, anscheinend drücken wollen. Obwohl der Schatzsekretär davon keine Kenntnis hatte, so scheint es sich doch zu bestätigen, daß die betreffenden Herrschaften sich an ihre Regierungen wandten und diese darauf diplomatische Vorstellungen in Berlin erhoben. Der einmalige Wehrbeitrag ist eine direkte Steuer wie jede andere. So gut die bei uns lebenden Ausländer zur Entrichtung der direkten Steuern verpflichtet sind, ebenso sicher haben sie den Wehrbeitrag zu leisten. Zweifel über die Rechtslage können da kaum bestehen, sodas die diplomatischen Vorstellungen die in erster Linie von Rußland erhoben wurden, ergebnislos bleiben werden.

Die innere Politik des Reiches erlebt noch eine kurze, dafür aber um so ereignisreichere Hochsaison. Im Reichstage und in den einzelstaatlichen Landtagen arbeitet man mit allen Kräften, um bis Himmelfahrt oder Pfingsten die große Sommerruhe eintreten lassen zu können. Im Reichstage haben die Debatten über den Militäretat die Vertreter der bürgerlichen Parteien voll befriedigt und dem Kriegsminister v. Falkenhayn die Anerkennung eingetragen, daß er nicht nur ein hervorragender Offizier und militärischer Organisator, sondern auch ein ausgezeichnete parlamentarischer Debatter ist, der mit unübertrefflichem Humor, und, wenn es sein muß, mit wuchtigen Kolbenschlägen ungerichtet Angriffe zurückzuweisen versteht. Was der Minister über die glatte Ausführung des jüngsten Wehrgesetzes sagte, erregte nicht nur den Dank und die freudige Bewunderung aller nationalen Kreise unseres Volkes, sondern auch das mit einer reichlichen Portion von Neid gemischte Staunen des mißgünstigen Auslandes. Die Entschiedenheit aber, mit der Herr v. Falkenhayn der sozialdemokratischen Hebe gegen das deutsche Heer entgegentrat und die Gründlichkeit, mit der er die Rede des Genossen Schulz-Erurt zerpfückte, sodas auch kein Titeldchen von deren grundlosen Vorwürfen bestehen blieb, fand den lebhaften Beifall aller bürgerlichen Parteien des Reichstags und ist der Zustimmung aller der Kreise des deutschen Volkes gewiß, die in der Stärke unserer Armee die unerschütterliche Grundlage des wirtschaftlichen Gedeihens Deutschlands und der Erhaltung des europäischen Friedens erblicken.

28) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Die Kranke hielt ängstlich Mister Allings Hand umklammert. Es war ihm fast unmöglich, ohne Gewalt zu brauchen, sich frei zu machen.

Ethel hielt die Augen geschlossen. Tiefe Bewußtlosigkeit war der furchtbaren Aufregung gefolgt.

„Das arme Kind muß eine starke, seelische Depression erlitten haben“, flüsterte der Engländer zu Ingvelde hinüber.

Ingvelde neigte tief das rotblonde Haupt auf die Brust.

„Sie redete so seltsame Dinge“, bemerkte sie fast schon mit einer leisen Anruhe in der Stimme.

„Sie trauen Ihren Gästen nicht, meine Gnädigste“, bemerkte er spöttisch, „und auch mir nicht, denn sonst würden Sie mich nicht immer so verängstigt anblicken.“

Ingvelde hob kühl und abwehrend den Blick.

„Sie sind sehr im Irrtum, Mister Allings. Ich sinne nur einem seltsamen Rätsel nach. Mir ist, als hätte ich Ihre Augen schon einmal gesehen, und ich weiß doch nicht wo. Mir ist, als hätte ich Ihren Mund lächeln sehen, und doch ist er herb geschlossen. Mir ist, als kenne ich den Ton Ihrer Stimme, und doch ist mir der Klang fremd, wenn Sie zu mir sprechen.“

„So erinnere ich Sie an jemand, den Sie kannten?“ fragte der Engländer, und es war, als hielt er den Atem an, um die Antwort zu vernehmen.

Ingvelde schüttelte ernst das Haupt.

„Nein, derjenige, an den Sie mich erinnern könnten, ist lange tot. Es ist zu töricht, so in der Vergangenheit zu wühlen. Die Toten stehen nicht auf, nicht wahr?“

„Nein, aber sie leben in unserem Herzen, wenn sie auch starben.“

„Aber wenn wir sie aus unserem Leben, aus unserem Herzen hinausstoßen müßten, wenn sie für uns gestorben sind, obwohl sie vielleicht noch auf Erden wandeln?“

Der Engländer atmete tief und schwer.

„Das können nur harte, mitleidslose Menschen sein“, sagte er dumpf, „die nicht vergessen und vergeben können.“

„Das sind und waren die Skares von jeher“, meinte sie hart. „Aber welche seltsame Wendung hat unser Gespräch genommen. Verzeihen Sie, ich glaube, ich höre den Wagen des Arztes. Gleich wird er hier sein.“

Mister Allings legte jetzt behutsam die kleine, blasse Hand der Kranken, die seine Hand nun freigab, auf die Bettdecke, während er, die Augen halb zusammendrückend zu Ingvelde sprach:

„Die Skares, verzeihen Sie, scheinen ein seltsam mißtrauisches und doch ein sehr vertrauensseliges Geschlecht. Sie kennen nicht mal die Gäste, die ihr Haus birgt.“

„Wie meinen Sie das, mein Herr?“

„Wollen Sie mir nicht zürnen, wenn ich ganz offen bin?“

„Nein, gewiß nicht.“

Allings legte seine schmale, kräftige Hand beruhigend auf die febernde Stirn des Mädchens, das sich unruhig hin und her warf. Dann sagte er leise:

„Ich fürchte, Sie bergen Abenteuerer in Ihrem Hause.“

„Mein Herr“, fuhr Ingvelde empört auf.

„Ich weiß, ich wage viel, wo ich Ihnen selbst ganz fremd bin, aber ich glaube, mich nicht zu irren, wenn ich annehme, daß die Baronin und ihr Sohn etwas anderes sind, als sie scheinen.“

Ingvelde horchte auf den Gang hinaus, ob der Arzt noch immer nicht kam.

„Ich habe auf dem Schiff, wo mich der Zufall dem seltsamen Paar und Ihrer jungen Schwester näher brachte, ganz eigentümliche Beobachtungen gemacht“, nahm der Engländer das Gespräch wieder auf, „ich kann mich im Augenblick nicht näher äußern, aber ich rate Ihnen: säubern Sie Ihr Haus. Es war ein unverantwortlicher Leichtsin, verzeihen Sie, diese ganz fremden Menschen aufzunehmen, wie es auch leichtfertig war, mir, dem Fremden, flüchtig Vorüberschreitenden, Gastfreundschaft zu gewähren.“

Ingvelde hob stolz den rothaarigen Kopf.

„Ich bin eigentlich nicht gewohnt, meine Maßnahmen kritisieren zu lassen, mein Herr. Sie sind mein Gast, und nur diese Tatsache, und das, was Sie für dieses arme, junge Geschöpf getan, verhindert mich, Ihnen so zu antworten, wie ich es gern möchte.“

„Da kommt endlich der Arzt“, schloß sie, die Tür nach dem Gang hastig öffnend, in welcher der Doktor und Rosmussen soeben erschienen.

Ueber das gebräunte Gesicht des Inspektors lief ein leichtes Rot, als er den Engländer noch immer neben Ingvelde an Ethels Lager sah.

„Was war das zwischen den beiden? Weshalb blickte so stolz, so herrlich Auge in Auge?“

Anwillig schüttelte der blonde Friebe das Haupt.

Was ging es ihn an?

Und doch schloß er mit einem Großen die Tür und wartete draußen auf dem Gang in dumpfer Angst, bis endlich der Engländer das Krankenzimmer verließ und ernst zu ihm sagte:

„Es scheint doch ein hitziges Nervenfieber bei der Kleinen im Anzuge. Der Arzt ist sehr besorgt, und ich fürchte fast, mein Rettungswerk war vergebens.“

Fortsetzung folgt.

Die not uns ein starkes Heer tut, und wie begründeten Anlaß jeder Deutsche hat, mit ganzen Herzen zu seiner Wehrmacht zu stehen, das lehrt uns die Erfahrung täglich mehr als genug. Das Moskowitertum in Rußland arbeitet ganz offensichtlich auf einen kriegerischen Zusammenstoß mit Deutschland und dem ihm verbündeten Oesterreich-Ungarn hin, und wie die Stimmung der Franzosen gegen Deutschland beschaffen ist, das zeigt die unglaubliche Hebe, die eines an sich ganz harmlosen und von deutscher Seite kaum beachteten Vorganges wegen, der entsprechend entsetzt und aufgebauscht, von der gesamten Pariser Presse betrieben wird. Lichtbilder, die zur Veranschaulichung des Lebens und Treibens in der Fremdenlegion von dem „Hilfsbunde gegen die Fremdenlegion“ gelegentlich eines Wohlthätigkeitsfestes vorgeführt wurden, stellten u. a. die Erschießung eines Fahnenflüchtigen vor. Die Pariser Blätter machten aus dem Flüchtling einen französischen Soldaten, Clemenceau ereiferte sich über die „deutschen Wolfsjeden“, über die Barbarei und Wildheit der Deutschen, die durch das Franzosenblut den Boden röten sehen müßten, und die kleineren Größen folgten secundum ordinem, so daß ein Mordspektakel in der gesamten französischen Presse herrschte, ohne daß auch nur irgend einer jenseits der Vogesen den Versuch wagte, die Angelegenheit richtig zu stellen. Dabei sind von deutscher leitender Stelle in der gewiß nicht einwandfreien Sache der Fremdenlegion schon im Reichstage Uebertreibungen auf das Maß der tatsächlichen Vorgänge zurückgeführt worden, womit ausdrücklich bekundet wurde, daß Deutschland auch die Angelegenheit der Fremdenlegion mit Wahrheit und Gerechtigkeit zu behandeln wünsche. Wie sehr die maßgebenden Persönlichkeiten bei uns bestrebt sind, mit jedermann Frieden und Freundschaft zu halten, das bewies soeben erst wieder die Tatsache, daß unser Kaiser am Todesstage König Eduards von England durch den Botschafter Fürsten Liagnowsky einen prächtigen Kranz an Gräbmal seines königlichen Oheims niederlegen ließ, und daß der deutsche Kronprinz an seinem Geburtstage dem 11. englischen Husarenregiment, dessen Chef er ist, sein Bildnis, ein großes Delgemälde, überreichen ließ.

Die Zunahme der Aufwendungen, die zum größten Teile Wehrzwecken dienen, ist im Auslande gewaltig. Während der jüngste deutsche Etat in Einnahme und Ausgabe mit 3403 Millionen Mark balanciert, weist das Budget Englands 4000 Millionen auf und dasjenige Rußlands gar 7741 Millionen. Dabei weist man in Petersburg, daß zur Deckung der Rüstungskredite noch weit über 200 Millionen neuer Einnahmen geschaffen werden müssen. In England schwilt das Defizit von 200 auf 320 Millionen in einem Jahre an. Erste Sorge besteht, daß die furchtbaren Grausamkeiten, die griechische Banden im nördlichen Epirus an friedlichen Albanern begehen — die Meldung, daß 200 Albaner, meist Frau und Kinder, in einer Kirche gekreuzigt und verbrannt wurden, erfuhre bisher kein Dementi — ein Eingreifen der Großmächte erforderlich machen und damit neue Kriegsgefahren heraufbeschwören könnten. Auch im nordöstlichen Albanien sollen Einfälle räuberischer Serben stattfinden. Fürst Wilhelm von Albanien verfügt aber bisher nur über etwa 4000 Gendarmen, ist also außer Stande, aus eigener Kraft dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Im amerikanisch-merikanische Konflikt herrscht, abgesehen von den Feindseligkeiten zwischen den Truppen Huertas und denen der Rebellen einseitigen Waffenruhe und es ist möglich, daß es am 18. d. Mts. zu der Friedenskonferenz in Niagara-Falls kommen wird. Ob dort aber der Abschluß dauernden Friedens möglich sein wird, ist zweifelhaft, ja in hohem Maße unwahrscheinlich.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 4. Mai. Die evangelischen Kirchenbehörden veröffentlichen eine königliche Verordnung, die erlassen ist, nachdem der Generalsynodalvorstand zugestimmt und die Dringlichkeit anerkannt hat. Danach soll im allgemeinen Kirchengesetz nunmehr auch der Luftschiffer gedacht werden. Die Stelle lautet jetzt: „Beschütze das königliche Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Lande und zu Wasser, insbesondere die Schiffe und die Luftfahrzeuge, die auf der Fahrt sind“. Die Verordnung ist gegeben auf Achilleion.

Berlin, 4. Mai. Das radlose Auto, dem die deutsche Heeresverwaltung lebhaftes Interesse entgegenbringt, eignet sich besonders zur Ueberwindung steiler Abhänge. Ein Wagenmodell ruht auf sechs Schienen, die sich abwechselnd heben und senken und dabei den Wagen vorwärts schieben. Das radlose Auto soll entsprechend stark gebaut, jede Last transportieren können. Auch abwärts fährt das Auto steile Hänge in ruhiger Fahrt. Es liegt auf der Hand, daß die Erfindung für das Heer von größter Wichtigkeit ist.

DR. Berlin, 6. Mai. Der 30jährige Monteur M. Badle hat sich im Grunewald aus Furcht vor der Ehe erschossen. Er sollte am Sonnabend heiraten.

DR. Berlin, 6. Mai. Als man heute die Wohnung des seit dem 9. April stellungslosen Kellners Pliß in der Urbanstraße gewaltsam öffnete, wurde die stark verwesene Leiche des Pliß im Bett aufgefunden. Seine Frau befindet sich seit längerer Zeit im Krankenhause. Anscheinend hat Pliß Selbstmord begangen.

DR. Posen, 6. Mai. Der Deserteur G. Kehler vom 46. Infanterieregiment wurde vom Kriegsgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich von einem Eisenbahnzug 3 Finger der linken Hand hatte abfahren lassen, um nicht mehr Soldat sein zu müssen.

Krölya (Prov. Sachsen), 6. Mai. Hier stieß man in einer Longrube von etwa 4 Meter Tiefe auf die Ueberreste fossiler Tiere, hauptsächlich Mammuths und Saurierarten, deren Stoßzähne, Schädel und Knochen ausgezeichnet erhalten sind. Geheimrat Professor Zimmer-

mann-Berlin ist mit Sichtung und Vergütung des umfangreichen Fundes beauftragt.

Nürnberg, 6. Mai. Die 26jährige Arbeiterin Marie Schröder wollte sich in der Wohnung ihrer Mutter mit ihrem ein Jahre alten Knaben durch anströmendes Gas töten. Ihre Mutter kam aber noch rechtzeitig dazu und konnte die Tat verhindern. Während die Großmutter nun mit dem Knaben beschäftigt war, schloß sich Marie Schröder in ihr Schlafzimmer ein und erhängte sich dort. Der Grund zur Tat ist gerichtliche Befragung. Der Knabe befindet sich außer Lebensgefahr. — Der frühere Mitinhaber der in Konkurs geratenen Firma Sachs, der Kaufmann Dr. Sachs, ist in Berlin ermittelt und verhaftet worden; er wird nach Nürnberg befördert werden. Sein Bruder Alfred ist bereits vor einigen Tagen verhaftet worden. Gegen beide Brüder besteht der Verdacht des betrügerischen Bankrotts.

Billingen, 4. Mai. Der Kupferschmied Schenk geriet heute mit dem Flaschenweiser Bittweiser in Streit. Er wurde von Bittweiser mit solcher Gewalt an eine Hautdecke geschleudert, daß nach einem Bruch der Wirbelsäule der Tod sofort eintrat. Schenk hinterläßt sechs Kinder.

Wenden, 6. April. Zwei Arbeiter hatten auf einem Maschinenbau eine Väterführergruppe dargestellt. Der eine der als Väter tanzte, war vollständig mit Stroh umwickelt. In vorgerückter Stunde versiel der Väterführer auf die Idee, das Stroh, in dem sein Freund steckte, anzuzünden. Dieser erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald nachher unter großen Schmerzen starb. Der Anstifter des verhängnisvollen Scherzes wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kautenburg 5. Mai. In der Stadt Kautenburg wurde ein Hausdiener des Hotels „Kronprinz“ aus Soldau von dem Kaufmann Przbilski in dessen Laden erschossen. Beide waren wegen einer Hebe von 60 Pfennig (!), die der Hausdiener nicht bezahlen wollte, in Streit geraten.

Diesdorf (Luxemburg), 6. Mai. Hier mußte ein Hotelbesitzer wegen schwerer Erkrankung sein stotz gehendes Hotel aufgeben. Als gestern die öffentliche Versteigerung vor sich gehen sollte, jagte sich der Mann, der die Versteigerung nicht erleben wollte, eine Kugel in den Kopf, die seine sofortigen Tod herbeiführte.

Jansbrud, 6. Mai. Auf der Habersaualpe bei Balchsee wurden mehrere menschliche Knochen mit daranhängenden Fleischteilen gefunden. Man glaubt, daß es sich um die von Raubwild verschleppten Reste der Leiche des Anfang Dezember verunglückten Kugsburger Kaufmanns Fritz Paier handelt, welcher bei einer Tour im Kaisergebirge von einer Lawine mitgerissen wurde.

ddv. Graz, 7. Mai. Vor dem hiesigen Landesgericht begann gestern die Verhandlung gegen die Baronin Reih von Edelheim wegen verurtheter Kindesunterschlebung in gewinnstüchtiger Absicht, da sie hierdurch die Ruinierung eines bedeutenden Vermögens erlangen wollte. Mitangeklagt sind eine Debatte und mehrere andere Personen. Während die Baronin Reih in der Voruntersuchung ein volles Gehörnis abgelegt hatte, gab sie beim heutigen Verhör nur zu, daß sie sich nicht vollständig schuldig fühle, sondern nur teilweise. U. a. sagte sie, daß ihr Mann von ihren Manipulationen keinerlei Kenntnis gehabt habe.

Paris, 6. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Rabat ist dort das Gerücht verbreitet, daß Bu Hamara, der Moghi des Nordens, in einem Kampfe mit der Kolonne des Generals Feurreux verwundet und dann von den Beni Serual ermordet worden sei.

Paris, 4. Mai. Neue Sätrm-Formen schreibt die Pariser Mode vor. Der Sonnenschirm muß entweder die Form einer ausgebreiteten Halbflugel haben, an der die Stäbe des Wehls möglichst wenig sichtbar sein dürfen oder vollkommen flach in achteckiger Form. Der Sätrm ist mit Franzen besetzt.

Paris, 4. Mai. Der Nationalist Charles Bernard, der im 18. Pariser Arrondissement in Stichwahl steht mit dem bisherigen sozialistischen Abgeordneten Rouanet, wurde gestern von einer Trambahn umgerissen und nicht unbedenklich verletzt.

Algier, 6. Mai. Ein schreckliches Verbrechen wurde in der Nähe von Algier verübt. Ein 77 Jahre alter Mann wurde zusammen mit seinem Enkel, einem 17jährigen Burschen, ermordet aufgefunden; beide Leichen waren schrecklich verstümmelt und lagen im Hofe eines großen Besitztums. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß es sich um den Mord eines Angestellten des Gutes handelt, dem man auch bereits auf der Spur ist.

DR. Tanger, 4. Mai. Gestern nachmittags 1/2 5 Uhr kehrte eine junge Französin, Fräulein Erard, von einem Spazierritt in Begleitung ihres arabischen Dieners nach Tanger zurück. Kurz vor der Stadt wurde sie von drei bewaffneten Arabern überfallen, welche ihr Pferd, ihre Uhr, ihr Geld und allen Schmuck raubten. Die Marokkaner zwangen das Mädchen unter Bedrohung mit Gewehren an Ort und Stelle zu bleiben bis sie verschwunden waren. Der Diener hatte sofort die Flucht ergriffen als er die Angreifer sah. Eine behördliche Untersuchung ist im Gange. Die Aufregung in Tanger über den Zwischenfall ist sehr groß.

DR. London, 6. Mai. Es ist jetzt gelungen, Radium mit Wasser zu verbinden und ein gesundheitsförderndes Tafelwasser herzustellen. Es liegen bereits Pläne zu Fabriken für die industrielle Ausnutzung dieser neuen Verbindung vor.

ddv. Newport, 7. Mai. D. Rodesteller junior wagt sich nicht mehr aus seinem Hause, vor dem täglich Rundgebungen wegen seiner Haltung bei den Coloradoer Kämpfen stattgefunden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er verhaftet und nach Colorado gebracht werden wird. Ihn trifft die Beschuldigung der Beihilfe zu den Bluttaten in Colorado.

Vermischte Nachrichten.

— Die Verluste des Fürstentums bei dem Konkurs des Warenhauses W. Berthelm. Der Konkurs des Warenhauses W. Berthelm gibt der Finanzzeitschrift „Blutus“ Veranlassung, auf die Riesenerluste des sogenannten Fürstentums — des Fürsten Max Egon zu Fürstberg und des Fürsten Christian Ernst zu Hohenlohe-Dehring und — hinzuweisen. Man darf nicht vergessen, daß das Vermögen beider Fürsten mit rund 220 bis

250 Millionen nicht zu hoch geschätzt war. Von den 250 Millionen hat Hofmann (der Leiter des Fürstentums) im besten Falle 50 Millionen übrig gelassen. Denn der Fürst von Fürstberg besitzt ein wesentliches freies Vermögen überhaupt nicht mehr und der Fürst von Hohenlohe behält ein Vermögen, dessen genauer Wert sich überhaupt zur Zeit garnicht berechnen läßt. Die piece de resistance dieser beaug restes dürfte der Besitz des Fürsten an Hohenloheaktien bilden. Und davon, ob diese Aktien dereinst ungefähr zum jetzigen Kurse realisiert werden, oder ob es ihm gelingen wird, die Aktien durchzuhalten, und sie einmal zu dem zweifellos erheblich höheren inneren Werte abzustößen, scheint es nur abzuhängen, ob 30 oder 50 Millionen übrig bleiben werden. Über dieses Vermögen ist nicht frei. Alles, was der Fürst besitzt, ist direkt oder indirekt der Deutschen Bank verpfändet, die zurzeit etwas über 70 Millionen Mark darauf geborgt hat. Dazu kommen reichlich 30 Millionen sonstige Schulden und Bürgschaften des Fürsten. Diese 100 Millionen-Schuld des Fürsten wird sich durch Zinsen und Verzinsungen noch weiter erhöhen, während man den augenblicklichen Wert der dieser Schuld gegenüberstehenden Aktien auf höchstens 135 Millionen taxieren dürfte. In die Aktivmasse rechnet man aber bereits den umbeliebten Teil der ungarischen Güter des Fürsten ein, die der Deutschen Bank infolge der Ausfallgarantie, die der Fürst für eine Reihe von Geschäftstransaktionen mit übernommen hat, ebenfalls mit hafien. Wenn von anderer Seite behauptet worden ist, daß der Fürst außerhalb des Lombarddarlehens noch freie Werte besitzt, so beruht das auf einem Irrtum. Die vielfach genannten Aktien der Saturn-Aktiengesellschaft sind bereits verkauft. Die Saturn-Obligationen, die Zinkalzkonzernaktien und die Aktien der Palästinaabg., die in der Tat beinahe den Parivert repräsentieren dürften, sind mit Verpflichtungen voll belegt. Und was aus der Abwicklung der Engagements der Handelsvereinigung herauskommt, deren letzte Jahresbilanz bereits geschätzt war, das kam zurzeit noch niemand sagen. In knapp sechs Jahren ist dieses Riesenvermögen zertrümmert worden. Die Liquidation seiner Reste dürfte erheblich länger dauern.

— Im Zeichen des Spargels. Die köstliche Spargelzeit ist wieder angebrochen, und der Feinschmecker läßt sich die Delikatesse, die ihm Mutter Natur jetzt bietet, trefflich munden. Schon in alten Zeiten spendete man dem Spargel reiches Lob, er durfte bei keiner Schmauserei fehlen. In Deutschland wußte man ihn zunächst nur als Heilpflanze zu schätzen; als solche wird er auch schon früh in den Kräuterbüchern erwähnt. So soll er gegen Gicht, gegen Wasserjucht und Herzkrankheiten ein vortreffliches Mittel sein, und seine blutreinigende Wirkung wird noch heute anerkannt. Erst später lernte man den Spargel auch bei uns als Gemüse schätzen, und seitdem hat er seinen Platz mit Erfolg behauptet. Um das Jahr 1600 herum legte man schon allenthalben Spargelbeete in Deutschland an, andere Länder erhielten den Spargel erst in späterer Zeit. Es gibt mehrere Spargelarten, die verschieden bewertet werden. Bei uns ist man im allgemeinen nur den weißen Spargel, in Frankreich aber ist auch der grüne Spargel beliebt. Ueber die beste Zubereitung des Spargels sind sich die Feinschmecker nicht einig. Der eine läßt sich die zarten Spitzen mit zerlassener Butter schmecken, ein anderer zieht den Spargel mit holländischer Sauce vor, mancher liebt auch nur die Spargelsuppe. Der Spargelbau hat in Deutschland infolge der stets wachsenden Nachfrage eine erhebliche Ausdehnung gewonnen, namentlich in Braunschweig baut man bedeutende Mengen an, und doch muß man noch belgischen und österreichischen Spargel einführen, um den Bedarf zu decken. Jetzt braucht der Spargelsiebhaber die ledere Speise auch im Winter nicht mehr zu missen, denn der Spargel kann ausgezeichnet konserviert werden, ohne daß er von seiner Frische und seinem Aroma viel verliert.

— „Waterland“ — das größte Schiff der Welt. Der „Imperator“ hat den Ruhm, das größte Schiff der Welt zu sein, nur kurze Zeit gehabt. „Waterland“ hat 6000 Tons Bruttogehalt mehr wie der „Imperator“, ist 290 Meter lang und verfügt über 65 000 Pferdekräfte Maschinenkraft. Der Luxus der Kabinen, das Praktische aller Einrichtungen, die Vollkommenheit der Sicherheitsvorrichtungen, die schon beim „Imperator“ das Erstaußen der Welt bildeten, konnte beim „Waterland“ nur in wenigen Punkten übertroffen werden.

Gottesdienstordnung.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Mai.

Dom. 5/4 Uhr hl. Messe mit Mariandacht in der Marienkappelle, 6 Uhr hl. Messe, 7/7 Uhr hl. Messe mit Kommunion der Jungfrauen-Sodalität und der Christenlehre. Jungfrauen im Dom, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Pfarramt und Predigt, 9/10 Uhr Kathedralgottesdienst mit Predigt, 11 Uhr Christenlehre, 12 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/2 Uhr Andacht, 4 Uhr Predigt und Andacht, 7 Uhr Andacht in der Marienkappelle. (Die Christenlehre für Jungfrauen und die Versammlung für Jungfrauen-Sodalität fallen aus wegen des Ausfluges nach Kleinbeilitz). — **Stadtpfarrkirche.** 1/6 Uhr hl. Messe, vor und nach derselben Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Sodalität, 8 Uhr hl. Messe und Predigt (erster Kindergottesdienst), 1/10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge in der Senerkirche, 1/10 Uhr Amt und Predigt, 11 Uhr hl. Messe und Predigt (zweiter Kindergottesdienst), 1/3 Bruderschaft von der Todesangst des Herrn, 1/4 Uhr Predigt und Andacht für die Dienstmädchen in der Senerkirche, abends 1/8 Uhr Mariandacht. — **Pfarrkirche zum hl. Geiste.** 7/7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt mit Segen. — **Sodalität.** 1/10 Uhr. — **Frauenberg.** 6/6 Messen von 5 Uhr (mit Mariandacht) bis 7 Uhr, 8 Uhr Rosenkranzmesse mit kurzer Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Militärgottesdienst, Nachm. 2 Uhr Predigt und Andacht für die Terziaren.

„Triumph“-Schnittmuster sind zu allen Modellen erhältlich. Dieselben bürgen tadellosen Sitz und ermöglichen das Schneiden im Hause.

Mode vom Tage

Schnittmuster-Preise:
 25 Pf. Wäcker, Babywäcker, Armeel, Kinderschuhen
 44 Pf. Röcke, Blusen, Kindergarterrobe, Sportbekleidung, Morgenröcke
 17 Pf. Kostüm, Kleder und Mäntel
 Zu beziehen durch die Firma A. Froese, Fulda.

Praktisches Allerlei



7013 Größe 44-46
Einfaches Damendress.

Nach in der vorderen und hinteren Mitte zusammenzunähen. Der Verschluss ist rückwärts einzurichten. Man braucht: 2 1/2 m Stoff in 1,30 m Breite.

Nr. 6460. Eine einfache, bequeme wirkende Bluse löst sich nach unserem Modell kopieren. Dem rechten Vordertheil wird eine Jacke angehängt, die über das linke greift und mit Knöpfen besetzt ist. Am Taillenschluss ist der Schoss anzusetzen und durch die aufgenähten Stoffspangen ein Bodgürtel zu leiten. Am den Stebfragen legt sich ein runder Spachtelbogen mit kleiner Schleife in der vorderen Mitte. Sämtliche Konturen werden von einem Seiden- oder Satinappelp begrenzt. Der lange Kermel ist glatt einzufügen. Man braucht: 3 m Stoff 80 cm breit, 1 Spachtelbogen, 10 cm Spitzenstoff.

Nr. 6480. Eine Kopie unseres Modells ist bei aller Kleidsamkeit einfach genug, um selbst von einer im Schneiden nur wenig gewandten Dame fehlerlos angefertigt zu werden. Die Bahnen des vierteiligen hochgeschneittenen Rockes sind saumbreit aufeinanderzustepfen. Dem Rock entsprechend greift auch das rechte Vordertheil über das linke, hier ist auch der Verschluss einzurichten. Die einzige Garnitur ergab ein mit Pergarn festonierter Leinenfragen und gleiche Ronschichten. Man braucht: 4 1/2 m Stoff in 1,20 m Breite, 1/2 m Leinen in 80 cm Breite, Pergarn.

Für Nr. 6213 braucht man 3 1/2 m Wolldatt in 80 cm Breite, 2 1/2 m Vortel in 6 cm Breite.

Nr. 6094. Aus Wattebauschiffon wurde die elegante Morgenjacket gefertigt. Dem breiten Schulterbogen wird ein Durchzugseinsatz und ein eingereichter Epizentrol angefügt. Dem unieren der Kermel begrenzt gleichfalls ein Epizentrol, oben sind sie eingereicht der



6094 Größe 42-44
Morgenjacket aus Watte oder Leinen



6089 Größe 42-44-46
Güßiger Blusenrock.

Nr. 7013. Aus geklämter Seide sind der runde Garniturfragen, der Gürtel, die Manschetten und die untere Rockblende. Die Bluse, deren Rücken sowie Vordertheile schmale Säumchen durchziehen, schließt unter der mittleren Quetschfalte. Aus vier Bahnen ist der Rock zusammengesetzt. Man braucht: 5 m Stoff in 1 m Breite, 1/2 m Seide in 1,30 m Breite.

Nr. 6585. Vierbahngest der elegante Blusenrock. Der Vorderbahn, die den Seitenteilen aufliegt, sind in Kniehöhe Botten anzuschneiden, die mit großen Knöpfen garniert werden. Je eine in halber Höhe aufspringende Falte ist der Hinterbahn einzulegen, wo auch der Verschluss eingereicht wird. Man braucht: 2 1/2 m Stoff in 1,30 m Breite.

Nr. 6542. Aus Leinen, Jephth oder Flanel ist die einfache Hemdbluse zu arbeiten. Mittels Knöpfen und Knopflöchern ist der Verschluss an der mittleren Quetschfalte, der sich schmale Säumchen anschließt, einzurichten. Auch den Rücken schmückt eine doppelte Quetschfalte. Achselparten decken die Achselnähte, ein Stebfragen mit umgebogenen Ecken umgibt den Halsabschnitt. Den halbblauen Kermel begrenzt am unteren Rand eine Manschetten. Man braucht: 2 1/2 m Stoff in 80 cm Breite.

Nr. 6363. Die beiden breiten Bahnen des vorderen Rockes sind mittels einer



6363 Zweibahnrock
Größe 42-44-46



6480 Größe 42-44-46
Praktisches Sommerkleid.

und Knöpfen versehen. Man braucht: 2 m feines Leinen in 80 cm Breite.

Nr. 161. Zuerst führt man die seitlichen Rappnähte des Rumpfes aus und legt die nach der Form geschnittenen, an den Ärmelrändern durch Schrägblenden gesicherten Ärmel gleichfalls mittels Rappnähte ein. Die im Rücken runde, in der vorderen Mitte spitz verlaufende, mit Weißbinderl verzierte Passe aus doppeltem Stoff wird dem oberen Rand der in der Mitte eingereichten Rumpfteile und Kermel angelegt und außerdem mit schmalem Zwirnspitze umgeben. Man braucht: 2 1/2 m Wäsche- stoff 84 cm breit.

Nr. 162. 8 feine Säumchen, in zwei Gruppen gesteppt, schmücken den Vorderkumpf aus Tonisanatuch gefertigten, auf der Kapsel schließenden Taghemdes. Die Kermel und Ausschnitts- ränder werden von schmalen Stickerblenden umrandet, deren Anspannweite Schrägblenden verdecken. Man braucht: Man braucht 2 m Tonisanatuch in 84 cm Breite, 2 m Sticker- spitze in 5 cm Breite.

Nr. 189. Man schneidet den Rücken der in der vorderen Mitte gefächsten Unterweite ganz glatt, während der obere Rand des Vordertheils eingereicht wird. Vom Taillenschluss ziehen sich bis zur Brusthöhe je eine Gruppe Säumchen, welche die Vordertheile bis zur genauen Taillen- weite einschränken. Der runde gefäumte Schoss wird mit dem unteren Taillensrand mittels Schrägstreifen verbunden. Schmale Sticker- spitze umranden den edigen Ausschnitt und die Ärmelränder. Man braucht 1 m Wäsche- stoff in 85 cm Breite, 2 m Sticker- spitze in 5 cm Breite.

Nr. 190. Die Kapsel- und Rückenbahn wird zuerst angeführt, dann werden sämtliche Rän- der durch Schrägblenden gesichert und die Ärmelränder und der obere Rand des Aus- schnittes von einem Schalende bis zum andern außerdem mit Spitze besetzt. Man braucht: 1 1/2 m Wäsche- stoff in 85 cm Breite, 3 1/2 m gefällte Zwirnspitze.



6542 Größe 44-46
Leinenbluse



6460 Größe 44-46
Aussenbluse mit Spachtelbogen



6213 Größe 44-46
Raiinee in Kimonoform

Morgenjacket einzufügen. Der Verschluss ist vorne unsichtbar einzurichten. Man braucht: 3 1/2 m Watte- bauschiffon in 84 cm Breite, 4 m Wal- Spitze, 2 1/2 m Durchzugseinsatz, 3 m Seidenband.

Für Nr. 5509 braucht man: 130 cm Wattebauschiffon in 110 cm Breite, 4 m Sticker- ein- setz in 7 cm Breite.

Nr. 163. An den nach der Grundform geschnittenen Rumpfteilen werden zuerst die Ränder der kleinen angehängten Kermel und des edigen Ausschnittes mit Langweitenbogen bestickt, das Mittelmotiv in Weißbinderl ausgeführt und dann die beiden Teile mittels Rappnähte anein- andergefügt, gefäumt u. a. die Achselspangen mit Knopflöchern



5509 Gr. 42-44-46
Weißes Beinkleid



163 161 162
2-4-6-8-10-12-14-16
Drei Taghemden Größe 42-44-46-48-50



190 Größe 46-48
Unterwäcker

A. Froese & Fulda
 Friedrichstraße 12
 Fernsprecher 229

Größtes Spezialgeschäft am Platze in:
 Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren • Tapissiererei und sämtliche Tapissiererei-Garne und Zutaten.
 Herren-, Damen- und Kinderwäsche
 Auswahlfendungen bereitwilligst. Lieferung nach auswärts von M. 10.- an franko. Auswahlfendungen bereitwilligst

Holzverkauf

der Königl. Oberförsterei Thiergarten am Mittwoch, den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr, in der Sondergeldschen Gastwirtschaft in Hofbieber.

Schutzbezirk Hohlstein. Buchen: 60 Nm. Scheit und Knüppel; Kiefern: 7 Stämme 2,75 Ftm., 38 Nm. Knüppel; Fichten: 20 Stämme 8,82 Ftm., 312 Nm. Knüppel, 40 Nm. Reis und 9,0 B. S. Reis. 3481

Schutzbezirk Sandberg. Im Schutzbezirk. Buchen: 98 Nm. Scheit und Knüppel; Birken: 26 Nm. Scheit und Knüppel; Kiefern: 227 Stämme 104 Ftm., 18 Nm. Knüppel, 324 Nm. Scheit und Knüppel, 185 Nm. Reis 1. Klasse; Fichten: 4 Nm. Knüppel, 2 Nm. Reis 1. Klasse, 60 Nm. Reis 3. Klasse.

Der im Termin anwesende Rendant nimmt Zahlungen an.

Oberförsterei Giesel.

Nutz- und Brennholzverkauf

Samstag den 16. Mai, 9 1/2 Uhr im „Ballhaus zu Fulda“

A. Nutzholz.

Schutzbezirk Istergiesel. Distr. 49a, 44a, 45, 40, 58, 48.

1. Eichen-B-Stamm 2. Klasse = 1,49 Ftm., 3 Buchen-Stämme 2./4. Klasse = 3,55 Ftm., 3482
3. Birken-Stämme 5. Klasse = 1,02 Ftm., 20 Fichten-Stämme 4. Klasse = 2,78 Ftm.,
20 Stangen 2./3. Klasse, 49 Kiefern-Stämme 3./4. Kl. = 22,15 Ftm.

B. Brennholz.

Aus Abtrieben und Totalität der Schutzbezirke:

1. Darmetz:
Eichen: 21 Nm. Scheit, 36 Knüppel, 15,30 Hdt. Reiserwellen,
Buchen: 15 Nm. Scheit, 3,30 Hdt. Reiserwellen,
Birken pp.: 16 Nm. Scheit und Knüppel, 4,50 Hdt. Reiserwellen,
Fichten: 17 Nm. Knüppel, 45 Nm. Reis 3. Klasse,
Kiefern: 56 Nm. Scheit, 199 Knüppel, 13,75 Hdt. Reiserwellen.
2. Istergiesel:
Eichen: 58 Nm. Scheit und Knüppel, 20,30 Hdt. Reiserwellen,
Buchen: 352 Nm. Scheit, 142 Knüppel, 90 Hdt. Reiserwellen,
Birken pp.: 35 Nm. Scheit und Knüppel, 6,50 Hdt. Reiserwellen,
Kiefern: 67 Nm. Scheit, 372 Knüppel, 9 Hdt. Reiserwellen.
3. Winnenhof:
Eichen: 15 Nm. Scheit und Knüppel,
Birken: 32 Nm. Scheit und Knüppel, 35 Hdt. Reiserwellen,
Fichten: 49 Nm. Scheit, 18 Knüppel,
Kiefern: 16 Nm. Scheit, 102 Knüppel.

Montag, den 18. Mai, 9 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft Philipp Schnell zu Giesel.

A. Nutzholz.

1. Schutzbezirk Giesel. Distr. 99b und Totalität.
Eichen: 24 Stämme 5. Klasse = 2,95 Ftm., Kiefern: 146 Stämme 2./4. Klasse = 80 Ftm.
2. Schutzbezirk Sieberz. Distr. 113c, 115a und Totalität.
Eichen: 3 Stämme 5. Klasse = 0,80 Ftm., Birken: 58 Stämme 5. Klasse = 15,79 Ftm., 14 Nm. Nusscheit 2. Klasse, Fichten: 129 Stämme 4. Klasse = 12,90 Ftm., 160 Stangen 1./3. Klasse,
Kiefern: 108 Stämme 3./4. Klasse = 53 Ftm.
3. Schutzbezirk Himmelsberg. Distr. 192b, 184d, 196c und Totalität.
Eichen: 100 Stämme 5. Klasse = 11,59 Ftm., Birken: 7 Nm. Nusscheit 2. Klasse, Fichten: 400 Stämme = 72,50 Ftm., 340 Stangen 1./3. Klasse, Kiefern: 31 Stämme 2./4. Klasse = 15 Ftm.

4. Schutzbezirk Schlehenhausen. Distr. 321, 221.
Kiefern: 42 Stämme 3./4. Klasse = 13,17 Ftm.

B. Brennholz.

Aus Abtrieben und der Totalität der Schutzbezirke:

1. Giesel.
Eichen: 5 Nm. Scheit und Knüppel,
Buchen: 111 Nm. Scheit, 41,85 Hdt. Reiserwellen,
Kiefern: 30 Nm. Scheit, 102 Knüppel.
2. Sieberz.
Buchen: 171 Nm. Scheit, 88 Knüppel, 37,50 Hdt. Reiserwellen,
Birken pp.: 10 Nm. Scheit, 71 Nm. Knüppel, 18,30 Hdt. Reiserwellen,
Fichten: 85 Nm. Reis 3. Klasse,
Kiefern: 10 Nm. Scheit, 334 Nm. Knüppel.
3. Himmelsberg.
Eichen: 2 Nm. Knüppel, 6,50 Hdt. Reiserwellen,
Buchen: 625 Nm. Scheit, 176 Knüppel, 61,85 Hdt. Reiserwellen,
Birken pp.: 15 Nm. Knüppel, 2,75 Hdt. Reiserwellen,
Fichten: 16 Nm. Knüppel,
Kiefern: 14 Nm. Scheit, 52 Nm. Knüppel.
4. Schlehenhausen.
Birken pp.: 27 Nm. Scheit und Knüppel, 5,40 Hdt. Wellen,
Fichten: 4 Nm. Knüppel, 30 Nm. und 2,83 Hdt. Wellen Reis 3. Klasse,
Kiefern: 24 Nm. Knüppel, 12 Hdt. Reiserwellen.

Die Herren Bürgermeister der umliegenden Dörfer werden um rechtzeitige ortsübliche Bekanntmachung ersucht. Der anwesende Rendant nimmt Zahlungen entgegen.

Verdingung.

Zum Neubau einer Klinik für Patienten I. und II. Klasse beim Landfrankenhaus in Fulda sollen vergeben werden einschließlich der Materiallieferungen:

1. Erd-, Maurer-, Putz-, Fliesenleger- und Steinhauerarbeiten, zusammen oder in einzelnen Losen. 750 cbm Mauerwerk; 4300 qm Innen- und Außenputz; 600 qm Wand- und Fußbodensfliesen; 6,00 cbm Werksteine; 130 qm Sockelverblendung.
2. Zimmerarbeiten 60 cbm Hölzer; 2700 lfd. m zu verzimmern.
3. Trägerlieferung 8000 kg Träger
4. Schmiedearbeiten 550 kg Anker und Dübel.
5. Dachdeckerarbeiten 720 qm Dachflächen.
6. Klempnerarbeiten 100 lfd. m Rinnen und Abfallrohre; 100 qm Zinkabdeckungen.

Die Verdingungsunterlagen sind vom Landesbauamt in Fulda oder von der Bauabteilung des Bezirksverbandes in Cassel, Standplatz 8, zu beziehen. Die Kosten betragen zu 1 = 3,00 Mk., zu 2 und 5 je 1,00 Mk., zu 3, 4 und 6 je 0,50 Mk.; die Putz-, Fliesenleger- und Steinhauerarbeiten können auch getrennt von den Maurerarbeiten abgegeben werden. Die Unterlagen hierfür kosten dann je 0,50 Mk.

Die Zeichnungen werden an den bezeichneten Dienststellen zur Einsicht aufgelegt, wo auch jede weitere Auskunft erteilt werden kann.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, an das Landesbauamt in Fulda bis zum 27. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, einzureichen, wofür in Gegenwart der Unternehmer die Eröffnung und Verlesung der Angebote der Reihe nach erfolgen soll. 3490

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Der Landeshauptmann
in Hessen
Fehr. Niedesfel.

Tüchtige Zimmerleute und Arbeiter

sofort gesucht. 3454
Zu melden: Bahnhofsstelle
Zieherseerweg (Unterführung).

Ermäßigte Preise!

2002	Stk.	Preis
Schweinefleisch (frisch)	80	80
Rotwurst prima	50	50
Fleischwurst	70	70
Hausmacher-Leberwurst	70	70
„geräuchert	80	80
Thüringer Rotwurst	80	80
Schwarzenmagen prima	100	100
Feinste Sülze	100	100
Braunschweiger Mettwurst	120	120
Dörrfleisch und Speck	100	100
Schmalz (reines)	90	90

Schweinemetzgerei

Josef Hambach, Fulda
Marktstraße 5. Telefon 175.

Verband ab hier unter Nachnahme.

Bin zum

Notar

ernannt.

Neuhof, den 6. Mai 1914.

Cramer,

Rechtsanwalt und Kgl. Notar.

3461



Statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volk empfohlen. Unterlagen bei:

Eugen Wolf, Inh. Alfr. Wolf, Delikat., Marktstr.
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Arafao-Gesellschaft, Wandersbek.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. — Leib- und Vorfalbinden. Geradhalter. Gummistrümpfe usw. 3489

Bestellungen nach Rüstern werden entgegengenommen in Fulda am Dienstag den 12. Mai, von 9—12 Uhr Hotel „Deutsches Haus“.
Kronenstr. 46.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart.

Schweizerische Lactina Panchaud

Höchst reines Milchersatzmittel zur Aufzucht von Junge Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3 1/4 Pf. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter für Kreis Fulda: Julius Weinberg, Fulda, Rangstrasse 1.

Zuverlässiger Mann sucht Stelle

als Ausläufer, Koffenbote, Luren aufs Land oder sonstige Vertrauensstelle.
Kautions kann gestellt werden.
Gefl. Offerten unter J. K. 3463 an die Geschäftsstelle d. M. erb.

Bier

in Globus-Syphon
liefert 2997
Hauptwache.

Technikum Maschinen- & Elektrotechniker
Hilberghausen Bau- & Tiefbautechniker.

Persil

bleibt

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Persil

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verfeuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.